

Erklärung

der Teilnehmer am III. Treffen des Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik

Bundeswehr in Schulen ist Kriegsvorbereitung

„In erster Linie wird die Schule durch die Pflege der Gottesfurcht und der Liebe zum Vaterland die Grundlage für die gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen haben.“ (Reichskanzler Bismarck, 01.05.1889)

Die staatliche Schule ist bis heute eine Einrichtung, mittels derer die Herrschenden bei den Kindern - den Arbeitern und Werktätigen von Morgen - die Grundlage für ihre Auffassung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen versuchen. Die Gottesfurcht wird heute weniger gepflegt, dafür kommt die Liebe zum Vaterland in neuem olivgrünen Gewand in die Schulen. Denn in den letzten Jahren haben die Herrschenden eine gewaltige Militarisation unserer Schulen und anderer Bildungseinrichtungen organisiert. Die Bundeswehr schickt extra dafür ausgebildete Soldaten in den Unterricht um dort für den Krieg und den Dienst an der Waffe zu werben. Sie baut ihr Kriegsgeschütz auf unseren Schulhöfen auf und Berichte über Schulausflüge und Klassenfahrten in die Kaserne häufen sich. Sie bildet Referendare - die Lehrer von morgen - aus und stellt Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. In vier Bundesländern ist diese Zusammenarbeit mit dem Militär bereits mit Kooperationsverträgen durch die Kultusministerien festgeschrieben.

Warum? Nachwuchsprobleme? Schließlich ist die Bundeswehr eine Wehrpflichtigenarmee. Gibt es wohl zu viele Kriegsdienstverweigerer? Nein, weder das noch der sogenannte Geburtenknick, noch weniger die Konkurrenz mit der Privatwirtschaft sind die Ursache für diese großangelegte Kampagne der Herrschenden um die Jugend. Es geht hier um etwas anderes als nur Nachwuchsgewinnung, es geht um die Gewinnung der Jugend für den Krieg. Es geht hier nicht um die Besetzung der ein oder anderen freigewordenen Stelle, sondern um Kriegsvorbereitung!

Nach dem 1. Weltkrieg konnten die Herrschenden noch auf zahlreiche offen oder halboffen militaristische Verbände zurückgreifen, die Gymnasien - ein sicherer Hort des Militärs, Zinnsoldaten in jedem Kinderzimmer. Heute 65 Jahre nach dem 2. Weltkrieg, ist die Jugend dem Krieg entwöhnt, er findet höchstens in der Zeitung und weit weg statt. Aber das wird nicht so bleiben. Ihr System hat abgewirtschaftet, die aktuelle Weltwirtschaftskrise ist nur ein Ausdruck davon, sie ist die Phase des freien Falls in einer langen Phase des Absturzes. Sie ist die dritte und schwerste Weltwirtschaftskrise in der hundertjährigen Phase des Imperialismus. Schon zwei Mal in der Geschichte haben die Herrschenden Weltwirtschaftskrisen mit Weltkriegen gelöst, hat die Krise in der Industrie, das dadurch veränderte ökonomische Kräfteverhältnis der Staaten, den Krieg erfordert um die Welt wieder neu aufzuteilen. Aber diese 100 Jahre des Absturzes eines überholten Gesellschaftssystems sind auch gezeichnet durch Revolutionen, bis dahin dass ein Drittel der Erde rot war. Die herrschende Klasse kämpft also nicht nur gegen den Zerfall ihres Systems, sondern auch mit der Gefahr, dass die Völker der Welt sich dieses nicht länger bieten lassen.

Gerade Heute, da sich die Industrie wieder im freien Fall befindet und die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass die Herrschenden ihre letzte Rettung in der Zerstörung sehen, das heißt im Krieg, vielleicht sogar Weltkrieg, ist ihr Problem, dass sie für ihren Krieg die Jugend brauchen. Sie brauchen uns um ihr marodes System noch mal mit Kanonendonner und Völkermord vor dem Untergang zu retten. Deswegen senden sie ihre Soldaten aus, in den Schulen für den Krieg zu werben. Wir sagen: Dieses System, das nur Krieg und Zerstörung zur Lösung seiner Krisen kennt, dieses System, das Aufschwung nur in Form von Wiederaufbau kennt, hat keine Zukunft für uns, ist am Ende und gehört abgeschafft.

Das erfordert unseren gemeinsamen Kampf. Gegen Krieg und Militarismus! Für Frieden und internationale Solidarität! Deswegen unterstützen wir die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ des Aktionsbüros „Das Begräbnis oder Die Himmlischen Vier“. Deswegen führen wir in den Schulklassen den Kampf gegen die Kriegspropaganda. Deswegen führen wir Klassenkampf gegen den Kriegskurs der Herrschenden und ihr ganzes System!

Regensburg, 21.03.2010

Wir marschieren nicht gegen andere Völker!

Am 8. Mai, vor 65 Jahren war es aus, aus mit diesem Hitlerdeutschland und seinem Gemorde und Gemetzel auf der Welt. Am Boden lag der deutsche Imperialismus, der schon zum zweiten Mal, diese Welt in Schutt und Asche legte. Besiegt wurde dieses Deutschland, besiegt von den Befreier, von der Sowjetarmee, von den Alliierten und den Völkern der Welt. Befreit wurden die Unterdrückten, die überlebt hatten, befreit aus den Konzentrations- und Vernichtungslagern, den Gefängnissen und den Verstecken. Befreit wurden diejenigen, die dieses Deutschland bekämpft hatten, die für den Kampf gegen den Krieg und die Vernichtung ihr Leben riskiert hatten.

Die Möglichkeit eines besseren Deutschlands, eines friedlichen, ohne Krieg und Ausbeutung war gegeben. Das Potsdamer Abkommen bot die Möglichkeit, die Kriegsgewinnler zu entmachten, die Nazis aus Amt und Würde zu vertreiben. Das eine Deutschland, die spätere DDR, nutzte diese Chance. In der BRD dagegen wurde von Anfang an daran gearbeitet, Großmachtphantasien wieder zu verwirklichen: Die alten und neuen Kriegsgewinnler, die Thyssens und Krupps, sie blieben an der Macht. Die alten und neuen Nazis, sie wurden nicht gebrandmarkt, sondern in Ruhe gelassen. Erneut wurde eine imperialistische Armee aufgebaut. Diejenigen, die gegen diese Remilitarisierung kämpften, wurden in Gefängnisse gesteckt. Meter für Meter schob sich der deutsche Imperialismus wieder nach vorne, auch geographisch über die Grenze der DDR bis an Oder und Neiße.

Und jetzt? 2010 - 65 Jahre nach der Befreiung - was sind die Fakten?

Seit 1990 hat Stück für Stück, aber in rasantem Tempo, dieses Land - größer geworden um die einverleibte DDR - den Kriegskurs gefahren - nach innen und nach außen. Immer öfter, immer offener wurde und wird die Bundeswehr im Ausland eingesetzt und führt dort Krieg. In aller Welt darf die Bundeswehr inzwischen wie selbstverständlich stationiert sein. Keinen Ort mehr gibt es, der tabu wäre.

Im Weißbuch des Kriegsministeriums aus dem Jahr 2006 wird das auch ganz deutlich gesagt: Von Bevölkerungswachstum bis zum Durchsetzen des ungehinderten Rohstoffzugangs für Deutschland - alles stellt einen Kriegsgrund dar. Ganz selbstverständlich ...

→ Weiter geht's auf Seite 2 ←

Wer ist der Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik?

Am 12. und 13. Mai 2007 fand in Berlin der Jugendkongress - Notstand der Republik statt. Über 80 Jugendliche aus verschiedensten Organisationen und der Gewerkschaftsjugend trafen sich dort, um zu prüfen, was in diesem Land vor sich geht. Dabei stellten wir fest, dass die Regierenden eine Reihe von Maßnahmen getroffen haben, welche die Demokratie in diesem Land gefährden, deswegen sprechen wir vom Notstand der Republik. Wir beschlossen, dieser Entwicklung unseren Widerstand entgegen zu stellen und gemeinsam, ob Sozialdemokrat, Kommunist, Gewerkschafter oder Antifaschist, ob West oder Ost gegen den Notstand der Republik zu kämpfen! Dafür richteten wir den Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik ein, der Demonstrationen organisiert, große Aktivistentreffen veranstaltet und Aktionen durchführt.

Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik

www.Jugendkongress-Notstand-der-Republik.de • Mail: info@Jugendkongress-NdR.de
Spenden: Postbank Essen, Konto-Nr.: 415845435, BLZ: 36010043, M. Wildmoser

Seit 1990 wurde es Häppchen für Häppchen in die Köpfe gebracht: Dieses Land darf wieder wer sein in der Welt. Dieses Land kann endlich wieder ganz oben mitmischen.

Verstärkt wird diese Politik, welche ausgerichtet ist, um die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges zu korrigieren, durch die aktuelle Krise. Denn diese ist von solchem Ausmaß, dass sie bereits Weltwirtschaftskrise genannt wird. Und so konnten bis jetzt nur zwei große Krisen bezeichnet werden. Auf beide folgten Weltkriege, ausgehend von Deutschland.

Denn der Profit stockt, egal ob im Produzierenden Gewerbe oder im Handel von Waren und Geld. Tausende Fabriken schließen, Banken gehen pleite, Millionen Menschen verlieren ihre Arbeit. Diejenigen, die noch welche haben werden ausgebeutet wie noch nie. Der Konsum geht zurück, kaum einer kann sich noch etwas leisten, Millionen Menschen nicht einmal die Nahrung.

Warum? Hat es einen solchen Sturm gegeben, dass kein Essen, keine Maschine oder Geldinstitut mehr da wären? Hat sich die Erde aufgetan und all das geschluckt? Nein! Gesehen nicht an den Bedürfnissen sondern daran, was die zahlungsfähiger Nachfrage angeht, gibt es von all dem nämlich zu viel: da zu viel Getreide da ist, sinkt der Preis. Doch anstatt dieses Getreide nun den Hungernden dieser Welt zu überlassen, wird dieses Getreide verbrannt. Verbrannt z.B. als Biodiesel in den Motoren der Autos. Während alle paar Sekunden ein Mensch verhungert.

Jedoch machen die Kapitalisten dadurch auch weniger Gewinn. Schließlich ist immer noch „zu viel“ von all dem da. Dadurch wächst der Konkurrenzdruck auf jeden einzelnen Konzern. Also muss man wieder noch mehr Profit machen. Für diese Abwärtsspirale, für dieses System, den Kapitalismus, der sich selbst in seinem Wachstum hemmt, gibt es zwei Auswege:

Der Eine heißt nichts anderes, als dass wir die Sache selbst in die Hand nehmen, um ein Leben nach dem eigenen Geschmack, ohne Ausbeutung und Krieg zu führen.

Der andere Ausweg ist der des Kapitals, er bedeutet, dass man möglichst billig an Rohstoffe herankommen muss, die Konkurrenten aus dem Feld schlagen muss, die eine Großmacht der Anderen die Einflussphären und Absatzmärkte streitig machen muss, was wiederum Raub und Mord mit sich führt, im großen Stil dann Weltkrieg genannt.

Die Grundlagen und Notwendigkeiten dafür legt dieser todkranke Kapitalismus. Die Vorbereitungen dafür sind und werden in diesem Land längst getroffen. Es baut den Staatsapparat in solcher Weise um und aus, dass es die Möglichkeit bekommt, in großem Stil andere Länder zu überfallen und zu plündern. Und gleichzeitig für Ruhe an der „Heimatfront“ zu sorgen:

Entgegen der grundlegenden Beschlüsse der Alliierten, die dieses Land vom Faschismus befreien, gibt es eine Zusammenarbeit von Geheimdiensten und Polizei in diversen Ämtern, etwa im Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrum in Berlin, Treptow. Das wurde 1945 verboten. Nicht willkürlich. Nein. Sondern um sicherzugehen, dass dieses Land niemals wieder die Möglichkeit bekommt, die Welt mit Terror zu überziehen, sowie es dies, gesteuert durch das Reichssicherheitshauptamt, tun konnte. Deshalb verbot man eine erneute

Zusammenarbeit von Geheimdiensten und Polizei. Und dennoch haben wir jetzt genau diese Zusammenarbeit, eben in diesem Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrum.

Binnen kürzester Zeit wurde unter dem Titel zivil-militärische Zusammenarbeit ein flächendeckendes Netz der Bundeswehr aufgebaut. Bis auf die unterste Kreisebene, bis in die letzte kreisfreie Stadt, in den letzten Landkreis, gibt es Verbindungskommandos der Bundeswehr, offiziell den Regierungen als Berater zur Seite gestellt. Damit ist die Bundeswehr nun im Inland immer präsent, hat so immer und überall Einfluss und ist vor allem immer einsatzbereit.

Zusätzlich werden Freicorpstruppen erneut aus dem Boden gestampft, die bereits einen großen Teil der Niederschlagung der Novemberrevolution 1918/1919 übernahmen. • Das Technische Hilfswerk (THW) – offiziell ein ziviler Katastrophenschutz – wird zu seiner alten Aufgabe, dem Streikbruch zurückgeführt und schließt Verträge mit der Bundespolizei und der Bundeswehr. • Die Bundeswehr führt jetzt sogar offiziell Krieg und wird gesetzeswidrig im Inland eingesetzt, wie z.B. beim Papstbesuch, der Fußballweltmeisterschaft, beim G8-Gipfel in Heiligendamm und beim NATO-Gipfel in Kehl.

Gerade wir, die Jugend, werden sehr leise und scheinbar unbemerkt, auf einen Krieg eingestimmt: Die Bundeswehr wirbt in den Schulen, Betrieben und Universitäten, in Arbeitsämtern und auf Messen für den Krieg. Jugendoffiziere kommen durch Kooperationsverträge zwischen Bildungsministerium und Bundeswehr als äußerst wertgeschätzt in die Schule. In Arbeitsagenturen hat die Bundeswehr dauerhafte Büros eingerichtet, um arbeitslose Jugendliche zu rekrutieren. Sie wirbt dabei mit kostenlosem Studium und vergisst dabei zu sagen, dass man sich dafür 12 Jahre verpflichten muss, mit der Bereitschaft, in den Krieg zu ziehen.



Es ist an der Zeit, ob wir es wollen oder nicht, dass wir uns die Frage stellen, welchen Weg wir wählen. Die Frage, die sich vor über 71 Jahren schon mal Jugendliche stellen mussten, als sie erkennen mussten, dass zwar von Frieden gesprochen wird, aber die Taten eine andere Sprache sprachen. Sie mussten sich entscheiden, ob sie gegen Ihresgleichen - ihre Klassengenossen verrätend - für Kapital und „Vaterland“ in den Krieg ziehen. Oder ob sie als Vaterlandsverräter gemeinsam, Seite an Seite mit den Unterdrückten aller Länder für den Frieden kämpfen.

Kontakte vor Ort:

Bremen: marlene.stanschus@arcor.de, 017664355284;

Köln: Koeln-gegen-notstand@web.de, 017623233235;

Frankfurt/Main:

Sachsen: marina@FDJ.de, 01746923274;

Regensburg: haas_jan@gmx.de;

Nürnberg: himmliche-vier-nbg@freenet.de

Berlin: berlin-gegen-notstand@web.de, 01771908357